

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 5 (1901)  
**Heft:** 24-25  
  
**Artikel:** Rigi  
**Autor:** T.B.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-576174>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

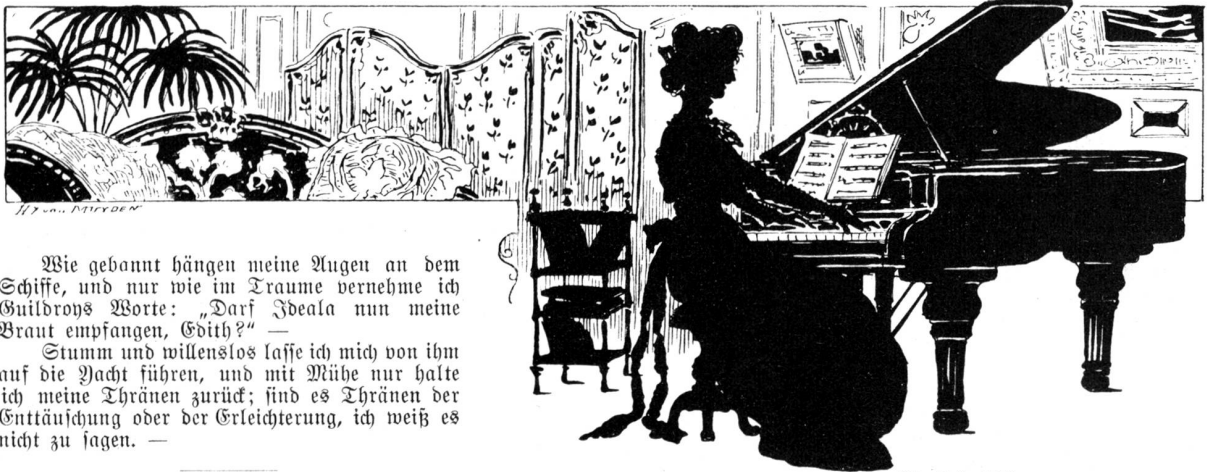
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ein Salonstück.

Wie gebannt hängen meine Augen an dem Schiffe, und nur wie im Traume vernehme ich Guildroys Worte: „Darf Ideala nun meine Braut empfangen, Edith?“ —

Stumm und willenslos lasse ich mich von ihm auf die Nacht führen, und mit Mühe nur halte ich meine Thränen zurück; sind es Thränen der Enttäuschung oder der Erleichterung, ich weiß es nicht zu sagen. —

## Im dunkeln Tannenforste.

Im dunkeln Tannenforste  
Ein Waldsee einsam liegt;  
Auf seinen leisen Wassern  
Die Rose still sich wiegt.

Er ruht in sich so träumend,  
Kein Sturm je drüber fährt;  
Die Sterne nur drin silbern,  
Ihr Licht ihn mild verklärt.

Jollison bei Zürich.

Vom Lärm der Welt geschieden  
Lebt so manch Mütterlein,  
Von Menschen schier vergessen  
Ganz mutterseelallein!

Doch lebt's im Frieden Gottes;  
Kein Sturm sein Herz erregt,  
Von sanftem Geistesodem  
Wird's betend nur bewegt.

Und lauter Himmelsblumen  
Erbühen im Herzensgrund;  
Die Sterne Gottes leuchten  
Drin hell zu jeder Stund.

So oft der Weg mich führet  
Zum Waldsee in dem Tann,  
Denk ich an dich, o Mutter,  
Mit heißem Danke dann!

Alex. Nüesch, Pfarrer.

## # Rigi. #

Von T. B.



H. v. M.

Ein Universalgenie.

Wie wallt der Nebel!  
Bald schwer, bald mild,  
Entschleiern, bedeckend,  
Ein liebliches Bild.

Flieht er tief unten,  
Schau ich entzückt  
Schimmernde Matten  
Mit Häuschen geschmückt.

Teilt sich dort drüben  
Der leuchtende Duft,  
Spiegeln im See sich  
Berge und Klüft.

Jetzt in der Höhe  
Strahlende Zinken  
Mit stolzem Gruße  
Herüber winken.

Und wieder verhüllend  
Das weißliche Meer,  
Sich hebend, sich senkend,  
Wogt drüber her.

So schwankt das Leben;  
Bald schwer, bald mild,  
Entschleiern, bedeckend,  
Der Freude Bild.





Am Rothenthurm.

Originalzeichnung von H. B. Wieland (Basel) in München.